

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1952)
Heft: 7

Artikel: Im Dienste der Hausfrau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

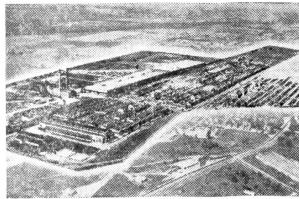
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch vor 25 Jahren gab es nur sehr, sehr wenige Hausfrauen, welche die heute allgemein gebräuchlichen Haushaltsapparate kannten, geschweige denn besaßen. Der elektrische Kühlschrank stand noch in seinen Kinderschuhen, dem Staubsauger begegnete man nur sehr selten, und von einer automatischen Waschmaschine wagte man nicht zu träumen. Die Hausfrau war damals eine wahrhaftige Sklavin des Haushaltes.

1926 begann die Firma Applications Electriques S. A., Genf, mit Filiale in Zürich, Manessestrasse 4, ihre Pionierarbeit zum Wohle der geplagten Hausfrau. Es wurden die bestklassierten Haushaltsapparate aus Amerika eingeführt, die bei uns größtem Interesse begegneten. Unter diesen Apparaten ist in erster Linie der weltberühmte



Flugaufnahme eines der zahlreichen FRIGIDAIRE-Werke in den USA

FRIGIDAIRE-Kühlschrank, ein Fabrikat der General Motors zu erwähnen. 1926 war davon in den USA allein bereits über eine Million in Betrieb. Mit diesem Erfolg stellte sich FRIGIDAIRE an die Spitze der Kälteindustrie, welchen Platz diese Marke bis heute mit immer größer werdendem Vorsprung beibehalten hat: heute sind es 15 Millionen!

Seit dem Gründungsjahr 1916 hat FRIGIDAIRE sage und schreibe rund 250 Konkurrenten erhalten. Gebelndet durch den gewaltigen FRIGIDAIRE-Weiterfolg haben diese Firmen «Auch-Kühlschränke» aller Größen und Preislagen auf den Markt gebracht. Inzwischen sind aber von diesen 250 Firmen schon mehr als 120 sang- und klanglos wieder verschwunden oder haben ihre Kälteabteilung aufgegeben. Die bereits verkauften Apparate aber bleiben ihrem Schicksal überlassen, und die verlockenden Garantien gingen in Seifenblasen auf...



Der erste FRIGIDAIRE-Kühlschrank in der Schweiz

FRIGIDAIRE bietet Ihnen, wie überall in der Welt, so auch in der Schweiz eine solide und

leistungsfähige Kundendienst-Organisation. In allen Teilen des Landes sind Vertretungen und Service-Werkstätten mit reichhaltigen Ersatzteilen eingerichtet. Über 100 Kältespezialisten stehen heute im Dienste der weit über 30 000 FRIGIDAIRE-Benutzer in der Schweiz.

Der stets wachsende FRIGIDAIRE-Erfolg ist wohl, vor allen anderen Vorteilen, dem einzigartigen «SPARWATT»-Rotationskompressor zu verdanken, dem einfachsten, sparsamsten und zuverlässigsten Kühlmechanismus, der je gebaut wurde. Laboratoriumsversuche haben gezeigt, daß der FRIGIDAIRE-Rotationskompressor nach einer Betriebsdauer, die 30-jährigem Normalbetrieb entspricht, keine meßbare Abnutzung aufwies. Man darf daher ruhig von unbegrenzter Lebensdauer sprechen. FRIGIDAIRE ist übrigens der einzige amerikanische Kühlschrank, der einen Rotationskompressor besitzt.

Auch auf dem Gebiete der gewerblichen Kühlung, der Luftkonditionierung und Luftentfeuchtung steht FRIGIDAIRE in der Schweiz ebenfalls an erster Stelle. In der Tat trifft man in allen möglichen Betrieben (Metzgereien, Konditoreien, Lebensmittel- und Milchgeschäften, Restaurants, Hotels, Spitalen usw.) immer wieder FRIGIDAIRE-Kühlanlagen an. Um nur ein Beispiel anzuführen, sei das Kantons-Spital erwähnt, dessen FRIGIDAIRE-Kühlanlage nicht weniger als 15 Kühlstellen umfaßt, mit einer stündlichen Leistung von 25 000 kal.



Eines der allerneuesten FRIGIDAIRE-Modelle

Man macht sich kaum einen Begriff, wie schwer es eigentlich ist, trotz oder vielleicht wegen der heutigen Vielfalt wirklich gute Ergebnisse zu finden. Doch ist es der Firma Applications Electriques S. A. im Jahre 1938 gelungen, sich die Vertretung eines außergewöhnlich zuverlässigen Apparates zu sichern: BENDIX, den ersten Wasch-

automaten der Welt, der das Waschproblem von A bis Z löst. Die Schweizer Hausfrau stand ihm anfänglich skeptisch gegenüber, denn sie wollte nicht glauben, daß diese kleine Maschine die alt-hergebrachte Waschküche mit allem Drum und Dran und samt der lästigen und ungesunden Waschaustmosphäre ein für allemal ersetzen sollte. Da hätten sie dabei sein sollen, sehen, wie die ersten Interessentinnen hin und her rieten und nicht wußten, was tun... Aber schon nach kurzer Zeit löste sich eine jubelnde Begeisterung bei den ersten Kundinnen aus, und sofort spürte man das positive Resultat ihrer spontanen Flüsterpropaganda. Heute ist die BENDIX in weitesten Kreisen verbreitet, Tausende stehen in Betrieb, vom Weidfluhjoch bis in die äußersten Zipfel der Schweiz.

Zur Ergänzung des Fabrikationsprogrammes hat nun BENDIX zusätzlich eine ganz neuartige Waschmaschine auf den Markt gebracht, deren verblüffende Arbeitsweise jedermann begeistern muß. Das Novum an dieser Waschmaschine ist die Art, wie die Wäsche ausgeworungen wird. Nachdem vor Jahrzehnten das Von-Hand-Auswaschen durch die Mänge und später durch die Zentrifuge ersetzt wurde, hat BENDIX einen Weg gefunden, das Wasser aus der Wäsche zu quetschen, jedoch ohne die Wäsche auszuwinden, wie dies seinerzeit zum Nachteil der Gewebe von Hand geschah. Der Behälter, in welchem die Wäsche gewaschen wird, besteht aus solidem, elastischem Plasticmaterial. Nach Beendigung des Waschvorgangs wird der Behälter automatisch luftdicht abgeschlossen, worauf eine Pumpe die Lauge von oben her durch das Innere des Waschlügels absaugt. Durch das entstehende Vakuum zieht sich der flexible Behälter zusammen und drückt mit gewaltiger Kraft auf die nasse Wäsche, bis das Wasser herausgequetscht ist und die

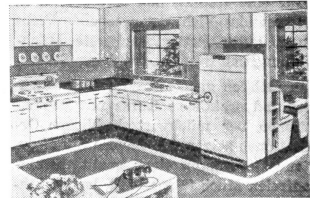


BENDIX-Waschautomat mit regulierbarer Wasserversorgung und ohne Befestigung am Boden

feuchttrockenen, aufhängebereiten Lein- und Handtücher, Hemden, Woll- und Seidensachen entnommen werden können.

Etwas für besonders anspruchsvolle Hausfrauen ist der automatische BENDIX-Wäsche-trockner, welcher innert kürzester Zeit eine Ladung aus dem Waschautomaten bügelfertig trocknet. Dieser Apparat kann auf Wunsch mit einer keimtötenden Sterillampe ausgerüstet werden, deren ultraviolette Ausstrahlung eine kontrollierte Menge Ozon erzeugt, um in der Trommel die Luft rein zu halten.

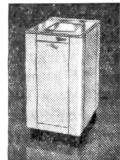
Nachdem Applications Electriques S. A. während fast zweier Jahre die schwedische Geschirrwashmaschine ARCASON gründlich und prak-



Moderne FRIGIDAIRE-Küche

tisch ausprobieren konnte, hat diese Firma letztes Jahr die Vertretung fest übernommen. ARCASON vermochte sich in Schweden tausendfach zu behaupten und durch ihre sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszuzeichnen. ARCASON ist die wirtschaftlichste und schnellste Geschirrwashmaschine und bietet ungezählte Verwendungsmöglichkeiten. So wäscht sie nicht nur das gewöhnliche, sondern auch das Kochgeschirr, Blumenvasen usw. Selbst Gemüse und Früchte können sauber gewaschen werden. ARCASON entlastet somit die Hausfrau gesamthaft von den unangenehmsten Küchenarbeiten.

Das gediegene, feueremallierte Stahlblechgehäuse der ARCASON wird in der Schweiz von einer führenden Spezialfirma hergestellt.



ARCASON-Geschirrwashmaschine, deren fröhliches Verkleiden in der Schweiz hergestellt wird

Durch ihre erstklassigen Qualitätserzeugnisse hat sich Applications Electriques S. A. auf dem Gebiete der modernen Haushaltsapparate seit Jahrzehnten einen guten Namen gemacht und sich in unserem Land an die erste Stelle emporgearbeitet. Eine Firma, der man blindlings das volle Vertrauen schenken darf.

FOTOS GERICKE

Die Villa «Garage» beim Rieterpark

An der Seestraße, am Rande des Rieterparkes und vis-à-vis des Belvoir-Parkes, haben die fleißigen Werkleute der Bauunternehmung A. & W. Riecke eben die große Söhner-Garage aufgestellt. Wer jene schönen Grünanlagen kennt und schätzt, mag die Stirne runzeln und an eine üble Ungeheimtheit denken. Die Sorge ist berechtigt. Aber glücklicherweise wurde an diesem anmutigen Punkte unserer Stadt kein «Baufrevol» getrieben. Der Neubau präsentiert sich, und das heißt nun bei einer Garage recht viel, sogar als eine Zierde.

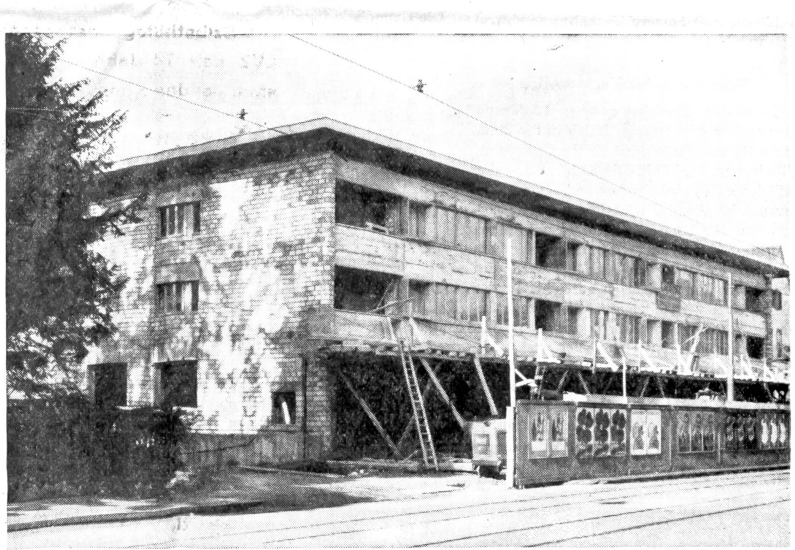
Er kam allerdings nicht von heute auf morgen zustande. Man darf der kontrollierenden Baubehörde Dank sagen, daß sie hier einen strengen Maßstab anlegte. Erst das Projekt des Architekten Prof. Dr. W. Dunkel fand Anerkennung. Nach seinen Plänen hat die Firma A. & W. Riecke ein Gebäude errichtet, das mit der idyllischen Parklandschaft ganz erfreulich in Beziehung steht und strukturell eigentlich eher als eine Villa denn eine Garage bezeichnet werden muß.

Der Akzent der Villa «Garage» liegt in der Horizontalen. Dies drückt

sich durch die knappe Höhe, durch das weit überragende, innen leicht gewalmte Flachdach und durch die straff und ohne zitterhafte Auflösung waagrecht durchgezogenen Betonbänder an der Seestraße aus. Die horizontale Linie kommt insbesondere zur Geltung, wenn man das Haus von der Seeseite her im Blickfeld des weitausgreifenden Rieterparkes betrachtet. Hingegen öffnet sich das auf zwei sichtbare Stockwerke reduzierte Backsteinmauerwerk der Rückseite locker zum Park.

In der Tat, man freut sich über diese formal sorgfältig entworfene und ebenso sauber gemauerte Villa «Garage». Die erfahrenen Baunternehmer des Priesenberges A. & W. Riecke, haben damit ein städtebaulich bemerkenswertes Objekt aufgerichtet, das sich würdig an seine Vorgänger, zum Beispiel das dominierende neue Geschäftshaus am Kreuzplatz, anschließt.

Im Erdgeschoß der neuen Enge-Garage finden 30 Autos Platz, während das durch mächtige Unterzüge imponierende Kellergeschoß etwa 50 Wagen parkieren läßt. Nach unten führen an den beiden Schmalseiten der



Aufnahmen von der Garage an der Seestraße. Oben: gegen Bahnhof Enge. Unten: gegen Rieterpark.

Zürichs modernste Garage

Baute zwei Rampen als Ein- und Ausfahrt. Damit wird eine Drehscheibe zugunsten einer raschen Bedienung ersetzt. Die beiden Obergeschosse erhalten acht individuell organisierte Wohnungen mit eingestetzten Balkonen.

Herr Kurt Söhner erklärte uns den Werdegang seines Neubaus. Nach einer Geschäftsführung von 20 Jahren vermochte die alte Garage den gesteigerten Anforderungen nicht mehr zu genügen. Da ein Umbau viele Nachteile mit sich gebracht und in architektonischer Hinsicht nicht befriedigt hätte, entschloß man sich für einen Neubau. In Berücksichtigung der kommenden Verbreiterung der Seestraße wurde er nicht nur zurückgesetzt, sondern auch so entworfen, daß die Autos zum Service im Erdgeschoß später hineinfahren können. Heute wird außen unter einem schützenden Vordach angefahren.

Der Spezial-Schmierraum ist von außen sichtbar. So wird der Fahrer die

Arbeiten an seinem Wagen kontrollieren können. Uebersens steht der Kundenschaft ein Aufenthaltszimmer, gewissermaßen ein Wartsaal, zur Verfügung. Waschraum und Maschinenwerkstätte ergänzen den Tank- und Reparaturservice, der ganz auf eine schnelle und reibungslose Abwicklung ausgerichtet wurde.

Im Kreis 2 wohnen nicht nur viele Autobesitzer, sondern mangeln auch die Parkierungsmöglichkeiten. So kommt die Villa «Garage» einem ausgesprochenen Parkierungsbedürfnis entgegen. Zudem erfüllt sie den Zweck jener Einstellgaragen, welche die immense Parkierungsnot im Stadtzentrum entlasten sollen. Dort sind ja die Privatgrundstücke fast restlos überbaut, so daß die Parkierung der Motorfahrzeuge ganz auf den öffentlichen Grund angewiesen ist. Und der ist sehr rar. Die letzten Grünflächen wurden geopfert, Trottoirs wo irgend möglich schmaler gemacht, verkehrsarme Stra-

ßen als Reserven herangezogen. Große Projekte behandeln den Einbau von unterirdischen Garagen beispielsweise unter dem Lindenhof.

Aber das sind Zukunftsprojekte. Vorläufig ist der Bau von Garagen von der Privatinitiative abhängig. Die Baubehörden unterstützen und fördern die Planung von Geschäftshäusern mit Parkplätzen. Wohnhäuser mit Garagenabteilen stehen «hoch im Kurs». Der Bau von großen Einstellgaragen bleibt allerdings fast ganz den Gebieten außerhalb der grundstückgedrängten City überlassen.

Mit dem Neubau der Söhner-Garage an der Seestraße wurde ein guter Anfang, eine feine Ouvertüre, geschaffen. Im Bestreben, den ruhenden Verkehr zugunsten des fließenden Verkehrs zu beschränken und das Mißverhältnis zwischen Verkehrsraum und Verkehr zu verbessern, erfüllt er eine zeitlich bedeutungsvolle zürcherische Aufgabe.

